

Hypnagone - Qu'il Passe

(61:30; CD, Digital;
Eigenveröffentlichung/Klonosphere,
14.10.2022)

Die Prog-Metal Newcomer
Hypnagone aus Frankreich
präsentieren ihr Debüt-Album
„Qu'il Passe“ und bewegen sich
frei im breit gefächerten Genre.
Hier trifft klassischer Prog-
Metal aus der Kategorie Dream
Theater auf modernen
Djent/Metalcore aus dem



Northlane-Lager. Das Ganze wird befeuert mit modernem
Gitarren-Prog wie wir ihn von Polyphia, Intervals oder
Unprocessed kennen. Die düstere Schwere, die bei „Qu'il Passe“
mitschwingt, kommt aus dem Post-Metal und erinnert an Bands
wie The Ocean Collective und Cult of Luna.

Harte und brachiale Post-Metal Parts treffen auf melodische
und eingängige Songbestandteile. Ein dynamisches Paket mit
anspruchsvollen Gitarrenleads und atmosphärischen Synthies und
Samples.

Der Zugang zu Hypnagones Debüt gestaltet sich anfänglich noch
recht schwierig. Es fehlen zu Beginn die leicht verdaulichen
Momente. Zunächst wirkt das djentige ‚Shibboleth‘ etwas
sperrig und auch der ‚Spannungsbogen‘ macht es uns im
Anschluss erst mal nicht einfacher. Aber spätestens mit ‚The
Step Inward‘ oder der Ballade ‚Moss‘ fühlt man sich dann doch
schnell ins Boot geholt.

Gerade im Bereich der Gitarren können die Franzosen
überraschen. Denn beim vertrackten und polyrhythmischen
‚L'Arbre‘ trifft eine Jazz-Gitarre auf einen deutlich kreativ
gespielten und markant klingenden Bass. Ein interessanter
Kontrast zwischen klassischen und modernen Tönen. Während das

wenig eingängige ‚White Fields‘ es einem dann doch wieder recht schwer macht, kann die Wuchtbrumme ‚The Mind Derailed‘ noch mal ordentlich begeistern. Hört man hier sogar progressiven Death-Metal der Kategorie Atheist und Pestilence? Ja, was uns zeigt, wie vielseitig die Musik von Hypnagone ist. Und genau aus diesem Grund ist „Qu’il Passe“ ein Album, bei dem es sich auszahlt, wenn man ihm Zeit schenkt.

Hypnagone windet sich im Genre hin und her und zeigt sich mit verschiedensten Facetten. Das braucht durchaus eine gewisse Einarbeitungszeit, wirkt aber dafür alles andere als stumpf und leicht durchschaubar. Luft nach oben gibt es aber dennoch. An einigen Stellen gibt es Längen und es fehlt dem einen oder anderen Titel an Form und Ausdruck.

Ein interessanter Start der Franzosen.

Bewertung: 10/15 Punkten

Qu’il Passe by Hypnagone

Tracklist:

1. ‚Arrival‘ (2:13)
2. ‚Shibboleth‘ (8:55)
3. ‚Spannungsbogen‘ (4:32)
4. ‚The Step Inward‘ (7:16)
5. ‚Moss‘ (5:35)
6. ‚L’Arbre‘ (5:23)
7. ‚White Fields‘ (8:56)
8. ‚Elegy‘ (2:47)
9. ‚Dross‘ (3:57)
10. ‚The Mind Derailed‘ (8:42)
11. ‚Light Bulb‘ (5:54)

Besetzung:

Adrien Duffour (Vocals)

Yann Roy (Guitars)

Antoine Duffour (Bass)

Jérôme „Jackou“ Binder
(Drums)



Gastmusiker:

Romain Lambrey (Samples & additional keyboards)

Éric Hurpeau (Guitar solo on „L'Arbre“)

Vincent Blanot (Saxophone on „White Fields“)

Diskografie (Studioalben):

„Qu'il Passe“ (2022)

Surftipps zu Hypnagone:

Facebook

Instagram

Bandcamp

YouTube

Spotify

Apple Music

Abbildungen: Alle Abbildungen wurden uns freundlicherweise von The Metallist PR zur Verfügung gestellt.